Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 50

Artikel: Eine moderne sanitäre Villen-Einrichtung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580766

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

teure gern, die Sorge tragen zum Haus und zu den Wohnungseinrichtungen, und die rasch wieder das Feld räumen! Also auch in dieser Beziehung wird der Inftallateur, der siber ein Lager verfügt, vorteilhafter bekannt werden. Wer auf den Installationsverdienst angewiesen ist, muß streng darauf halten, daß vom Personal keine Zeit vergeudet wird und daß die Kosten für Fracht und allgemeine Verwaltung möglichst niedrig bleiben.

Die Nachteile des Lagers bestehen darin, daß es Plat braucht und "Zinsen frist", d. h. es ist totes Kapital, das keine Zinsen trägt. Nicht nur das: Es ersorbert noch Auslagen für Besorgung, Heizung, Beleuchtung, Bersicherung, Unterhalt der Einrichtung usw.

Ob ein Lager sich lohnt oder nicht, kann allgemein nicht beantwortet werden. Der Entscheld hängt von den örtlichen Verhältnissen ab, aber auch von der Einrich-

tung und prattischen Durchführung.

Ist ein Lagerverwalter notwendig? Zweiselsohne wäre dies ein Ideal; aber man wird nur dort diesem Ideal Rechnung tragen, wo es sich wirklich auch lohnt. Wir haben schon in mittleren und kleinen Installations, geschäften Lagerpersonal angetrossen, das entschleden sich nicht lohnte. Es wird eine Unmenge geschrieben und gerechnet; aber das "Ergebnis" steht zum Reingewinn in keinem richtigen Verhältnis. Wohl werden Irrümer, Unterlassungen und Fehlbeträge im Lager eher vermieden; aber es frägt sich doch sehr, ob ohne diesen Angestellten, der manchmal einen ziemlichen Gehalt kostet, bei den Inventuren ein so großer Fehlbetrag herausstommt.

Hauptsache bleibt dabei, daß man das Lager übersichtlich einrichtet und übersichtlich führt. Neben der übersichtlichkeit kommt auch der Kostenpunkt in Frage.

Lagerbücher können sich eignen sür größere Betriebe, wo genügend Personal vorhanden ist und sehr viel Waren ein: und ausgehen. Für Geschäfte aber, die einen kleineren Umsat haben, kann man sich mit einer viel einfacheren Einrichtung begnügen. Wir wollen sie kurz mit Lagerblock bezeichnen. Auf einem Karton von etwa 125 × 105 mm Abmessung werden 20 bis 50 persorierte Blätter mit nachstehender Einteilung besessigt und das Sanze unmittelbar unter oder neben das Fachzestell gehängt.

Gegenftanb:

Da'um	Eingang	Ausganz	Datum	Gingang	Ausgang
		73-541	1	200 40	78.5 345
1		/			
		100 1000		a- 1, 1	
				- 53	

Nach der Inventuraufnahme wird der Bestand mit Datum vorgemerkt. Jeder Zuwachs und jeder Abgang

wird mit Datum eingetragen, und zwar kann das jeder Arbeiter, der das Magazin bedient. Wird zum Block noch eine Katalogfigur oder Skizze geheftet, z. B. für Hahnen, Fittings, Rohrschellen, Kontakte u. a. m., so wird die übersicht bedeutend gehoben.

Boraussetzung bleibt einzig, daß die Materialien in einsachen, senkrechten und möglichst gut belichteten Fächergestellen untergebracht sind. Wertvollere Materialien, z. B. Messinghahnen, kann man durch Bortitren ab-

fchließen.

Bet genauer Eintragung auf den Blocks ergeben sich folgende Borteile:

1. Durch Abdition der Ein- und Ausgänge kann man sich jederzeit rasch orientieren über den Lagerbestand der einzelnen Warengattungen.

2. Jederzeit können Stichproben gemacht werden, ob die Aufzeichnungen auf dem Block mit dem Lager übereinstimmen; man kann den "Magazinführenden" immer überwachen.

3. Bet der Jnventur, die man alljährlich aufnehmen follte, erspart man wesentlich Zeit, weil Block und Bestand übereinstimmen.

4. Bei Bestellungen wird man aus den Angaben des Blockes ersehen, wie oft man von dieser Warengattung brauchte; man wird demgemäß die Höhe des mutmaß-

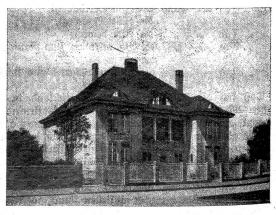
lichen Verbrauches schätzen können.
5. Wenn in einer Abteilung sehr selten Ausgänge zu verzeichnen sind, weiß man mit einem Blick, daß diese Warengattung sehr wenig gebraucht wird. Man wird Wetsung erteilen, den Rest so bald als möglich auszubrauchen, bevor er veraltet, verrostet oder außer Mode gekommen ist. Möglicherweise läßt man diesen Artikel mit der Zeit ganz ausgehen.

In verschiedenen Betrieben wurde mit diesem Blocsoftem sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Arbeit ift gering; die Blocks sind für billiges Geld in jeder Druckerei

auf Beftellung erhältlich.

Eine moderne sanitäre Villen-Einrichtung.

Gine der modernen Zettrichtung angepaßte sanitäre Inneneinrichtung ist in einer nach Plänen des Herrn Brosessors Bruno Paul erbauten Villa in der Zeppelin-Allee in Franksurt a. M. geschaffen worden. Da die



Billa in der Zeppelinallee zu Frankfurt a. M. nach Planen von Professor Bruno Paul erbaut.

Grundriffe am beften die gesamte ausgedehnte Anloge erkennen laffen, so find dieselben mit ihrer vorzäglichen Zusammenlegung der Räume nebenstehend dargestellt.

Bie aus den Planen hervorgeht, enthält das haus außer ben 5 Badeeinrichtungen weiter: 3 Doppel-Bafchtischtoilet-

ten, 12 Einzel-Waschisch-Toiletten, 2 Wandbrunnen, 2 Bidets, 1 Fußwanne, 7 Klosetts, 2 Doppel-Spültische, 4 Ausgüsse. Für eine solch ausgedehnte sanitäre Inneneinrichtung
ist natürlich eine sparsame Wasserzeugungsanlage ein
Hauptsaktor, welcher das eingehendste Studium erforderte.
Es wurden deshalb die von den abziehenden Heizgasen des
Küchenherdes sowieso zur Bersügung stehenden Wärmequellen zur Warmwasserzeuger zur Ergänzung mit angelegt. Bei der Anlage waren die Bedingungen gestellt, daß
sämtliche Apparate möglichst automatisch sunktionieren, und
von dem Bedienungspersonal keine besonderen Kenntnisse zur Wartung derselben notwendig sind, außerdem
aber auch, daß alle maschinellen Apparate verdeckt montiert sind und die Architektur nicht stören.

Aus diesem Grunde wurde, entgegen den sonst üblichen Anordnungen, der Boiler nicht horizontal, sondern vertikal eingebaut. Die Erwärmung des Wassers im Boiler geschieht indirekt, und zwar durch eine eingebaute Heizschlange, welche mit dem im Herd besindlichen Waterback in Verdindung steht. Dieser Waterback dient zugleich als Begrenzung des Feuerraums, infolgedessen des spüllt das Feuer direkt die Wände desselben, wodurch in Verdindung mit den hohen Wärmesbertraungs. Koessistenen und der großen Transmissionerstache eine starke Transmission erzielt wird. Außerdem ist durch dieses eingebaute Waterback, gegensiber den sonst siblichen Setzschlangen, ein glatter Feuerraum gewährleistet, der sich leicht sauber halten läßt.

Um eine gute Bafferzirkulation im ganzen Hause zu erzielen, ift obere Verteilung gewählt worden. Damit

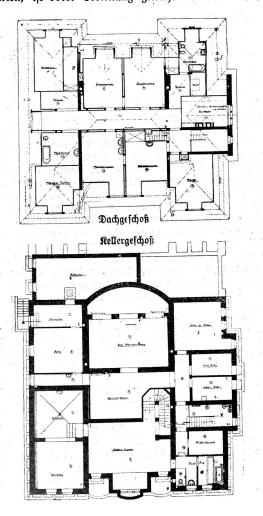
die Innenarchitektur nicht beeinträchtigt wird, sind alle Lettungen in Schlitzen verlegt.

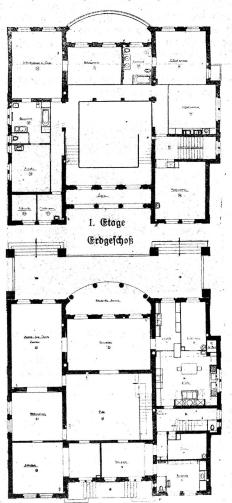
Um der Kompensation dieser Rohre Rechnung zu tragen, sind sämtliche Lettungen nur lose in die Rohrschellen gepaßt, so daß sich die Rohre in den Schlitzen und bei der freiliegenden Dachprojestion leicht bewegen können. Damit eine saubere Montage der Rohrlettungen selbst gewährleistet wird, wurden für die Wasserhochdructlettungen Hartbletrohre, für die Warmwasserleitung und sür die von dem Kaltwasserseservoir kommende Kaltwasserleitung galvanisch verzinkte Eisenrohre verwandt.

Da besondere Merkmale über die Installation nicht zu erörtern sind, so kann direkt zur Besprechung der einzelnen sanitären Einrichtungen geschritten werden.

Im Kellergeschöß verdient nur die neben dem Billardzimmer befindliche Toilette Erwähnung und das daran angrenzende Dienerbad.

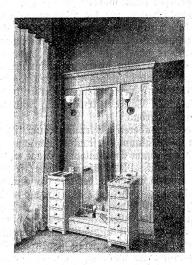
In einem besonderen Berteilungsraum, ist unter anderem auch die Bakuum-Entstaubungsanlage aufgestellt. Die durch die Bakuum-Entstaubungsanlage erzielte hygkenische und praktische Ketnigungsmethode ist nach einem besonderen System durchgebildet und ein Produkt langjähriger Ersahrungen, dessen Hauptvorzug in der gesehlich geschützten Kardioiden-Kapselpumpe besteht, welche ohne jegliche Bentile, Membranen, Leders oder Gummibälge usw. konstruiert ist und nur einen beweglichen Teil enthält. Beim Staubsaugen selbst stehen die Staubsilter unter einem konstanten Bakuum, wodurch der größte Teil des Staubes als verhältnismäßig spezisisch schwerer Körper in die unterhalb der Filter angebrachten Staubsammler





fällt, ohne die Filtertücher zu berühren. Es tritt dann deshalb ein meßbarer Kraftverbrauch durch das Filtern nicht ein, weil bekanntlich in einem luftverdünnten Raum das leichtefte Stück Papier mit derselben Geschwindigkeit wie Blei fällt.

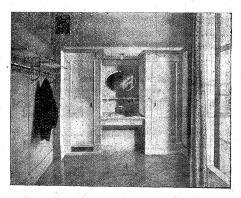
Die Staubfilter selbst find Eisenblechbehalter mit zweckentsprechender Armatur und 3 hintereinander geschalteten



Spiegel in der Garderobe

Filtertüchern. Das erste Tuch schlägt den Staub nieder, während die anderen als Reserve-Schutzücher dienen. Durch diese Anordnung wird jedes Staubatom gefiltert, so daß die Pumpe garantiert staubsret arbeitet.

Die Bakunnleitungen sind bis in die oberste Stage geführt und die einzelnen Schlauchkupplungen so verteilt, daß mit einer verhältnismäßig kleinen Schlauchlänge die Räume gereinigt werden können.



Garderobe

Auch die elektrische Zentralschalttafel ist in diesem Raume untergebracht, um alle maschinellen und für sich zu bedienenden Apparate beisammen zu haben.

Im Erdgeschöß ist neben dem Vorempfangsraum die Garderobe untergebracht, welche eine zwischen 2 Schränke eingebaute Marmor Waschtoilette enthält; ferner befindet sich in der Garderobe ein besonders konstruiertes Garderobengestell, welches die eine Längswand gegenüber der Fensterseite vollkommen einnimmt. Die Bände sind mit mehrsach gesperrtem Holz verkleidet, der Boden in weißem Marmor ausgelegt. Ein großer, verstellbarer und mit Toiletteschränkchen zusammen kombinierter Stehspiegel vervollständigt die Einrichtung der Garderobe.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Der alte Taglagungssaal im Stadthans zu Baden (Nargau), ein Bauwerk in spätgotischem Stile aus den Anfängen des 15. Jahrhunderts, ist durch den Architekten Albert Fröhlich in Zürich wieder hergestellt worden. In seltener Schönheit und historisch echt kommt die seine Täselung und die reich geschnitzte Decke in der ursprünglich prächtigen Vergoldung wieder voll zur Geltung. Die Reglerungen der dreizehn alten Orte haben die farbenprächtigen Wappenschen beigetragen. Die Originale fanden sich zum Teil in schweizerischen Landessmuseum, zum Teil in Privatbesty. Damit ist uns eine bedeutungsvolle Stätte aus der Schweizergeschichte dauernderhalten geblieben, dank dem Zusammengehen des Bundesund der Stadt Baden im Sinne des wahren Heimatschutes.

Tonwert Lausen A. G. in Lausen (Baselland). Die Generalversammlung dieses Unternehmens (Fabrikation feuersefter Steine) genehmigte die Rechnung für 1914 und beschloß nach dem Antrag des Verwaltungsratesfür das abgelausene Geschäftsjahr keine Dividende auszunichten, sondern den ganzen Jahresertrag, der sich ungefähr auf vorjähriger Höhe hält, in Anbetracht der gegenwärtigen Zeitverhällnisse auf neue Rechnung vorzutragen. Seit einer Reihe von Jahren verteilte das Etablissement eine Dividende von 5 %.

Die Biegelei Paradies (Schaffhausen) hat im letten Jahr einen Fabrikationsgewinn von 47,863 Fr. 95 Rp. erzielt bei 33,210 Fr. 15 Rp. Unkosten. Der Berwaltungsrat beantragt, 5540 Fr. 85 Rp. für Abschreibungen zu verwenden und den Saldo von 3377 Fr. 20 Rp. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäfisbericht fagt: Schon im Frühjahr mar bie Bautätigkeit in der Oftschweis und im Kanton Burich .. ungenugend, fodaß wir den Betrieb erft Ende April aufnehmen fonnten. dann am 1. August der Rrieg ausbrach, verließ die Mehrzahl der italienischen Arbeiter die Arbeitsftelle, und da ein reduzierter Betrieb bei unserer großen Ofenanlage niemals rentiert, waren wir nach kaum drei Betriebsmonaten genötigt, die Fabrikation einzuftellen. Wir haben mahrend diefer Beit netto Bruch drei Millionen Stud Biegelwaren produziert und im Berichtsjahre 4.06 Millionen Stuck verkauft. Infolge des allgemein schlechten Absatzes überschreitet diese bescheidene Berkaufsziffer sogar unsere Berkaufsberechtigung laut Kontingent, und wir muffen für zuviel verkaufte Waren 1200 Fr. an die Berbandstaffe abliefern. Der Gesamtvertauf ber Genossenschaft oftschweizerischer Ziegeleibesitzer beträgt sur 1914 nur 28,4 Millionen Stück gegenüber 46,7 Millionen pro 1913 und 73,4 Millionen pro 1912. Nach bem wir in ben letten 10 Jahren fleigende Dividenden von 5-7% bezahlen konnten, ift es uns für das Kriegsjahr 1914 leiber nicht möglich, eine Dividende auszurichten.

Mechanische Ziegelei A.-G. Dießenhosen (Thurgau). Die Aftionärversammlung hat bezüglich des Traktandums "Abschreibung des Aktienkapitals" noch keinen Beschlußgefaßt. Die Generalversammlung war darüber einig, daß eine Sanierung statisinden müsse, dagegen werden einer demnächst neu einzuberusenden Generalversammlung noch andere die Sanierung bezweckende Vorschläge unterbreitet werden.

Société de Construction (Bangesellschaft) pour la Chaux-de-Fonds. Für das Betriebsjahr 1914 bringt dieses Unternehmen (Aktenkapital 550,000 Fr.) eine Dividende von 2% (Vorjahr 2,9%) zur Ausrichtung; es ist dies die kleinste Dividende im Laufe der letzten zehn Jahre.